

ihre Umfriedigung. Das Maass der Zuschlagsprocente ergibt sich aus den örtlichen Preisverhältnissen und kommt in seinen höhern und höchsten Sätzen nur in den bedeutendern Städten zur Anwendung.

Solche Grundstücke, welche nicht umfriedigt sind, sind, wenn sie nicht unmittelbar am Ortschaft liegen und die Umfriedigung nur zur Zeit fehlt, nicht als Gärten zu behandeln, wenn sie auch als mit Gartenrecht versehen in den Vermessungsregistern oder sonst bezeichnet werden. Eigentliche Obstplantagen, bei denen der Obstbau den Hauptertrag bildet, werden als Gärten, andere Obstbaumanpflanzungen werden nach Maassgabe der Bodenmischung und nach Verhältniß der sie umgebenden Grundstücke als Feld oder Wiese abgeschätzt.

§. 10.

Bei den Teichen gründet sich die Werthberechnung auf deren Ertrag als Laich-, Streck- oder Karpenteiche mit Rücksicht auf ihre Lage, Bodenart, Wasserzufluß, Nahrungszugang &c.

Als Produktionsaufwand ist der Werth des Satzes an Laichkarpfen, Brent oder Streckgut, Kosten der Erhaltung der Dämme, Kinnen, Ständer &c., sowie der Fischereigeräthschaften und des Fischens selbst und der Aufsichtskosten anzusetzen und zu berechnen.

§. 11.

Verhufs der Reinertragsausmittlung für die verschiedenen Holzbodenklassen hat sich die Generalkommission mit Forstverständigen in Venehmen zu setzen und durch diese die in ihren Revieren in Wahrheit vorgekommenen Natural-Erträge auf jeder der darin befindlichen Holzbodenarten mit Beschreibung derselben und Angabe der Umtriebsperioden aufstellen zu lassen und zwar für Hoch- und Niederwald sowie für die einzelnen verschiedenen Hauptholzarten besonders. Dabei sind auch die Schlägerlöhne und Kalkulationskosten anzugeben und eine Aufstellung über die statgehabten Holzpreise nach einem Durchschnitt der acht Jahre von 1812 bis incl. 1849 distriktsweise zu machen und der Durchschnitt dieser Preise als Normalpreis für jeden betreffenden Distrikt anzunehmen. Doch ist dabei das Verhältniß zu berücksichtigen, in welchem Nutzholz zum Brennholz geschlagen und verkauft wird, insofern die Erzeugung und Verwertung des Ersten als bleibend anzusehen ist.

Weil in der Regel die Privatholzkulturen aber den in Staats- oder andern größern Waldungen nachstehen, so hat die Generalkommission mit den zugezogenen Forstverständigen zu bemerken, inwieweit eine Moderation der gesundenen Durchschnittserträge bei Feststellung der allgemeinen Klassen erforderlich ist.

Bei der nachherigen Dreiklassirung ebenso wie bei der Einstelllung der Dreiklassen in die allgemeinen, dienen die vorhandenen Holzbestände lediglich als Probe für die richtige Pontierung, insofern durch solche mit Rücksicht auf ihr dermaliges Alter auf die Ertragsfähigkeit geschlossen werden kann, wöhlingsgen solchen Beständen ein anderer Einfluß auf die Klassirung nicht beizumessen ist.